

Gottes Ziel für uns

Philipper 3,7-14 (Konfivorstellungsgottesdienst)

Sonntag, 10. April 2022 (Palmarum)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde! Liebe Gottesdienstbesucher!

Ihr Lieben Konfirmanden!

Zu dieser Gruppe gehören 14 junge Menschen (*einige sind heute krank*). Genaugenommen wollen 6 von ihnen getauft werden, die anderen 8 sind bereits getauft, sie wollen nun im entsprechenden Alter konfirmiert werden. Damit bestätigen sie ihre Taufe und den Glauben persönlich, sie nehmen Gottes Geschenke an und sagen Ja zu einem Leben mit ihm.

Sie stehen an unterschiedlichen Ausgangspunkten, aber alle treffen dieselbe wichtige Entscheidung, sie machen diese in ihrer Taufe oder Konfirmation öffentlich fest.

Für mich ist das eine sehr wertvolle und wichtige Entscheidung im Leben, ja sogar die wichtigste, die jeder Mensch treffen muss. Eine Entscheidung trifft man aus gutem Grund und für ein sinnvolles Ziel, um auch dahin zukommen.

Damit beschäftigen wir uns in der Konfizeit immer wieder, grundsätzlich und in den letzten Wochen besonders.

Wo stehen wir, was ist das Ziel, und wie kommen wir dahin?

Vielleicht wird es jetzt schon jemandem etwas heiß in der Kirchenbank, aber nicht wegen der Heizung, sondern weil es ziemlich krass klingt, radikal, vielleicht sogar fanatisch?

Für manche war das schon so als Emily, Aurelie und Helene aus der Bibel vorgelesen haben. Da waren sehr deutliche Aussagen dabei. Ich finde das wiegesagt gut und wichtig, es geht um das Wichtigste.

Heute feiern wir Christen den Palmsonntag, das ist der erste Tag der letzten Woche, die Jesus als Mensch auf dieser Erde gelebt hat. Er ist wie ein König in Jerusalem eingezogen, viele Menschen haben ihm mit Palmenzweigen zugejubelt. Doch 6 Tage später war Jesus tot, grausam hingerichtet durch Kreuzigung.

Das war zwar für viele Menschen eine Enttäuschung, aber nicht nach Gottes Plan und nicht für Jesus selbst. Es war Gottes Ziel. Er hat seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde geschickt, zu allen Menschen, auch zu jedem von uns, um uns abzuholen, um uns heraus zu retten aus der Not und Vergänglichkeit dieser Welt.

Gott will uns mit Jesus das ewige Leben schenken, die Gemeinschaft mit Gott im Leben auf der Erde und nach dem Tod in seiner ewigen Herrlichkeit. Dafür hat Jesus freiwillig und unschuldig gelitten und den Tod am Kreuz auf sich genommen, um die Macht des Todes und die Trennung von Gott zu überwinden. Und er ist auferstanden, er lebt. Also können wir uns an ihm festhalten, ihm vertrauen und mit ihm leben hier und jetzt und in Ewigkeit.

Ihr Lieben, das ist das Ziel.

Und jeder von uns steht an einem bestimmten Ausgangspunkt im Blick auf Gottes Ziel für uns – wie können wir es erreichen? Das legt uns Gottes Wort heute an Herz. Lasst uns das aufmerksam betrachten.

1 Das erste ist das Ziel.

2 Das zweite ist der Ausgangspunkt.

3 Das dritte ist, wie wir von A nach Z kommen.

1. Um das Ziel zu beschreiben nutze ich die Formulierungen aus Gottes Wort, dass wir heute gehört haben, aus Philipper 3,7-14: Es ist ein überwältigender Gewinn, **Jesus Christus als Herrn zu kennen**, er hat einen einzigartigen und unvergleichlichen Wert, so will ich um jeden Preis zu ihm gehören. Nichts Anderes ist wichtiger als Jesus zu kennen, sein Leiden zu teilen und die Kraft seiner Auferstehung zu erfahren. Das ist das Ziel. Ich will den Siegespreis gewinnen, das ewige Leben, zu dem mich Gott durch Jesus Christus berufen hat.

Liebe Gemeinde, liebe Eltern, liebe Konfirmanden.

Wer von euch hätte das geantwortet, wenn ihr nach dem Ziel in eurem Leben gefragt worden wäret? Wir sind vielleicht durch aktuelle Erschütterungen in unserer Welt etwas vorsichtiger geworden, uns auf gewohnte Sicherheiten, auf Wohlstand und Frieden zu verlassen. Aber wer antwortet spontan und gewiss: In vertrauendem Glauben verlasse ich mich auf das, was Jesus Christus für mich getan hat.

Ihr Lieben, die Zitate aus Gottes Wort sind die einzig wahren Ziele, auf die wir unser Leben bauen können. Das ist das Leben, das Gott sich für uns ausgedacht hat, das will er uns schenken und es endet das niemals. Es klingt gut, fordert aber sofort zu krassen Entscheidungen heraus. Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Philippi: **Im Vergleich zu diesem Gewinn ist alles andere Verlust, es ist Dreck, es hat überhaupt gar keinen Wert mehr.**

Ihr Lieben, ich weiß, das ist der Punkt, der uns am meisten juckt, anstößt oder aufregt. Durch solche Sätze sind schon viele verschreckt worden. Und damit ist leider auch schon viel Unheil angerichtet worden, wenn wir sie falsch verstehen oder anwenden.

Das ist genauso mit dem, was mein lieber Kollege Robert Rehm vor drei Wochen hier mutig aus Gottes Wort zitiert hat, zum Ernst der Nachfolge. Es kann sein, dass uns sogar die engsten Familienmitglieder davon abhalten, ernsthaft mit Jesus zu leben. Das ist aber das Wichtigste, das Ziel Gottes für alle Menschen. Es heißt nicht, dass Christen ihre Familie nicht lieben. Auch hier ist nicht gemeint, dass alles schlecht ist, wie es die krassen Worte vermuten lassen.

Aber gegen Jesus ist alles nichts, Dreck, und es hat keinen Wert. Ich finde, es gibt viele wertvolle und sinnvolle Dinge, die unser Leben schönmachen und auch wirklich hilfreich sind. Doch in Bezug auf das Ziel Gottes für uns geht es darum, dass wir Jesus Christus als Herrn kennenlernen und ihm vertrauen, denn nur durch ihn kommen wir mit Gott in Beziehung und unser Leben bekommt einen Ewigkeitswert, eine wahre Perspektive.

Das ist das Einzige, was zählt, was letztlich Bestand hat. Durch nichts Anderes können wir uns das erwerben, nicht durch gute Taten oder Gebotserfüllung. Um mit Gott in einer heilen Beziehung zu leben, auch in Ewigkeit, zählt nur Jesus, unser Vertrauen auf das, was er getan hat. Dafür ist alles andere wertlos, auch wenn es an sich natürlich wertvoll ist. Auch deshalb ist es wichtig, dass wir uns bewusstmachen, wo wir stehen.

2. Der Ausgangspunkt unseres Weges zum Ziel.

Heute ist Palmsonntag. Einige von uns sind an einem Palmsonntag konfirmiert worden. Manche sogar hier in dieser Kirche, vielleicht haben sie heute ein Jubiläum? Es könnten Eltern und Großeltern unserer Konfirmanden sein. Das ist doch ein toller Ausgangspunkt oder ein guter Anknüpfungspunkt. Es ist auch eine Gelegenheit zu fragen:

Wo stehe ich in meinem Leben mit Gott?

Was hat mich festgemacht im Glauben?

*Was hat meine Beziehung mit Jesus gestärkt,
welchen Segen durfte ich erleben, welche Früchte sind gewachsen?*

Aber auch das andere:

*Was hat mich abgelenkt, was habe ich vernachlässigt,
was habe ich falsch gemacht? Wo ist mein Glauben auf der
Strecke geblieben und ich bin weit entfernt von Jesus?*

Ihr Lieben, keine Panik, höchstens gesunde Beunruhigung, um die Gelegenheit zu nutzen und auf Gottes Angebot zu reagieren. Wir haben einen gnädigen und barmherzigen Gott. Er gibt keinen von uns auf. Er hat auch keinen vergessen, der bisher noch keinen Start oder keine Begegnung mit ihm hatte. Für uns alle hat er Jesus geschickt, damit er uns dort findet und abholt, wo wir gerade sind. Das zu erfahren ist besonders in der Konfizeit möglich, oder im Glaubenskurs, in jedem Gottesdienst, durch jedes Gebet oder das Lesen der Bibel, gute Gespräche mit anderen Christen.

Gott sucht uns, wo wir sind, ohne uns zu verurteilen.

Im Gegenteil, er ist gekommen, um uns alles abzunehmen, was uns von Gott trennt, dafür hat er alles getan bis zum Kreuz.

Ihr Lieben, es gilt für uns alle, kein Christ sollte das aus einer erhabenen Position ändern sagen, als wäre er etwas Besseres und hätte Jesus nicht nötig.

Paulus schreibt: **Ich bin nicht vollkommen, ich bin nicht am Ziel. Ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon geschafft habe.**

Aber er hat eine starke Gewissheit, dass er das Ziel erreichen wird, er hat eine klare Ausrichtung, Orientierung und Konzentration darauf, damit es auch wirklich geschehen kann.

Ihr Lieben, darauf kommt es an, dass wir von A nach Z kommen. Ich hoffe, ihr könnt das offen hören und ernsthaft darüber nachdenken.

3. Was brauchst du, um von deinem Ausgangspunkt zu Gottes Ziel zu gelangen?

Ich finde es richtig gut und praktisch, was Gottes Wort uns hier mitgibt.

Paulus hat es so formuliert: - **Die Entscheidung ist gefallen!**
Ich lasse alles hinter mir und sehe nur noch, was vor mir liegt.
Ich halte geradewegs auf das Ziel zu, um den Siegespreis zu gewinnen. Ich laufe auf das Ziel zu, um es zu ergreifen, nachdem Jesus Christus mich ergriffen.

Ihr Lieben, ich sage es mit einem Wort, was Prediger nicht zu häufig verwenden sollten: **Das ist das, was wir tun müssen.**

Wenn Jesus alles getan hat, dann heißt es für uns nicht, die Hände in den Schoß zu legen, als geht alles von alleine seinen Gang. Zuerst hat Jesus seinen Part getan, der so groß und genial ist, dass ihn kein anderer hätte tun können.

Nach ihm sind wir dran, mit dem, was nur wir tun können – müssen.

Ich bin immer ganz begeistert, wenn ich erleben darf, dass Menschen von Jesus ergriffen werden.

Es ist stark, wenn Konfis plötzlich die Realität Gottes erahnen, wenn sie merken, da sind Christen, die das echt erleben, Jesus ist real, er ist da, er liebt mich, er ist alles, was ich brauche. Er begegnet uns, beschenkt uns und ergreift uns immer wieder neu. Da kommt es drauf an, wie wir reagieren, dort wo jeder gerade ist. Was könnten wir tun? - **Eine Entscheidung treffen!**

Ich lasse etwas hinter mir, ich schaue nach vorn, auf Jesus.

Wir können Gelegenheiten nutzen, um Jesus kennenzulernen, im Glaubenskurs, im Gottesdienst, Kontakte und Gespräche mit Christen, Bücher und die Bibel lesen, mit Gott reden:

Jesus, hilf mir. Ich kann und will es nicht mehr alleine schaffen.

Die wichtigste Entscheidung ist, Jesus zu vertrauen, mit ihm zu leben. Das ist der Hauptgewinn, das größte Geschenk.

Die Taufe und die Konfirmation sind konkrete Formen dafür. Es gibt unterschiedliche Geschichten und vielfältige Möglichkeiten. Manchen entscheiden sich vor der Konfirmation, andere dabei, einige viel später. Für alle ist es wichtig, immer wieder zu starten, sich auszurichten und loszugehen, in die richtige Richtung. Im vertrauender Glauben können wir uns auf Jesus Christus verlassen.

Es kann auch bedeuten, dass wir auf etwas verzichten, was uns bisher wertvoll war, oder das wir deswegen sogar leiden. Aber wir können auch hoffnungsvoll sein, dass wir schon jetzt die Auferstehungskraft von Jesus erleben, und gewiss, dass wir Gottes Ziel erreichen und in Ewigkeit mit ihm leben.

Die Frage lautete: Was brauchen wir, um das zu wissen, um sicher zu sein, dass wir ankommen?

Es ist Jesus und die Gemeinschaft mit ihm.

Wir gehen den Weg mit ihm, er hat uns abgeholt, er begleitet uns und er führt uns zum Ziel. - Und dabei sind wir nicht allein.

Wir erleben auch die Gemeinschaft untereinander, auch das ist ein wertvolles Miteinander und Begleitung, eine Hilfe, dass wir nicht vom Weg abkommen oder das Ziel aus den Augen verlieren.

Mit Jesus haben wir alles, was nötig ist, um von A nach Z zu kommen.

Das ist genial, es ist alles bereit, - du auch?

Bist du bereit, dich zu entscheiden und deine Hoffnung, dein Vertrauen auf Jesus zu setzen?

Es lohnt sich. Ihr könnt das Angebot heute ausprobieren, jeder, dort, wo er steht, so wie er kann.

Wer möchte kann heute noch als kleines Zeichen für sich selbst durch unser Zieltor laufen, um für sich festzuhalten.

Ich will mit Jesus zu Gottes Ziel für mich kommen.

Jeder Mensch muss seine eigenen Schritte gehen, aber dann sind wir gemeinsam unterwegs zum Ziel.

Wir können sicher sein und gewiss, weil Jesus alles dafür getan hat.
**Wir brauchen nur ihn,
das Leben mit ihm garantiert uns das Ziel.**

Amen.